

Doch kommst du wieder blind, und hast mit vielen noten  
 Ein Hauffen Nichts gesagt, so deinen Satz beweist:  
 Mein, hat denn Gottes Wort das gute Werk verbothen?  
 Soll es kein Christe thun? Was spricht der Heilige Geist?  
 Wir sind in Christo selbst zu Wercken zubereitet,  
 Die man, nach dem Gesetz, in rechtem Glauben thut: (b)  
 Und: Wer die Tugend-Bahn gehorsamlich beschreitet,  
 Dem wird was zugesagt, so ietzt und ewig gut. (c)  
 Sag an, kan wohl ein Mensch die Seeligkeit genießen,  
 Der sich sein Lebenslang in lauter Bosheit übt?  
 Wird ihn nicht Finsterniß in Ewigkeit umschliessen?  
 Wenn er an statt des Lichts die Finsterniß geliebt. (d)  
 Allein, ich mercke schon, die Lehr ist dir zuwider,  
 Dieweil die Frömmigkeit dir auch zuwider ist,  
 Die Tugend-Regeln sind für dich ganz fremde Lieder,  
 Wer gute Werke thut, der heist ein Pietist.  
 Inzwischen gucke nur recht in Speneri Schrifften,  
 Es hat der theure Mann ja niemahls dran gedacht,  
 Das Werke fähig sind, die Seeligkeit zu stifften:  
 Wird denn nun ganz und gar kein Unterschied gemacht?  
 Ein Stück der Seeligkeit, und deren Ursach heißen,  
 Das ist ja zweyerley, wie auch ein Blinder sieht.  
 Ich frage: soll man nicht denselben seelig preißen,  
 Der sich in seinem Thun mit allem Ernst bemüht,  
 Wie er, nach seiner Pflicht, noch als ein Gast der Erden,  
 Durch wahre Heiligkeit und unverfälschtes Thun,  
 Dem Meister, den er ehrt, vermöge gleich zu werden?  
 Ist nicht der Himmel sein? Verläumder, sage nun,  
 Ist aus Speneri Kiel ein ander Wort geflossen?  
 Ach Augen-Wasser her, du hast den schwarzen Staar:  
 Die Blindheit machet dich zu Belials Genossen.  
 Doch noch ein einzig Wort: Sag an, ist es nicht wahr?  
 Wie man nicht sagen wird; es steht in Speners Lehren,  
 Die guten Werke sind die Ursach unsrer Pflicht,

B 3

Diewel

(b) Eph. II. 10. (c) 1. Tim. IV. 8. (d) Ebr. XII. 14.